

Datum: 08.11.2014

# Zürcher Oberländer



Hauptausgabe

Zürcher Oberland Medien AG  
8620 Wetzikon ZH  
044/ 933 33 33  
www.zol.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 23'510  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 311.002  
Abo-Nr.: 1085375  
Seite: 7  
Fläche: 62'442 mm<sup>2</sup>

## «Mein Hund Mito ist mein Ausgleich»



**Felice Mastrovita faszinierten die Schäferhunde** und deren Mythen schon immer. Deshalb heisst sein Hund Mito.



Hauptausgabe

Zürcher Oberland Medien AG  
8620 Wetzikon ZH  
044/ 933 33 33  
www.zol.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 23'510  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 311.002  
Abo-Nr.: 1085375  
Seite: 7  
Fläche: 62'442 mm<sup>2</sup>

Martina Rauch

**F**elice Mastrovita ist aus Dübendorf und an den Rollstuhl gebunden. Ende Oktober wurde der gebürtige Italiener zum Mister Handicap gewählt. In seinem Amtsjahr möchte der 32-Jährige vor allem Präventions- und Aufklärungsarbeit leisten. «Ich werde unter anderem Vorträge in Schulen halten, um auch die Hemmungen der Kinder abzubauen und ihnen zu zeigen, welche Probleme und Herausforderungen eine Paraplegie mit sich bringt.» Er selber fühle sich zum Teil schon von den Mitmenschen beobachtet. Viele seien aber eher von ihm fasziniert. «Zum Beispiel, wenn ich vom Einkaufen komme, die Tüten auf meinem Schoss trage und den Hund noch dabei habe, staunen sie, was ich alles allein auf die Reihe bringe.»

Angemeldet für die Wahl des Mister Handicap habe ihn eine Freundin, die vor ein paar Jahren für die Wahl der Miss Handicap kandidierte. «Die Vision der Miss-Handicap-Organisation, die Inklusion von Menschen mit Behinderung zu fördern, über-

### Persönlich

#### Felice Mastrovita

geht regelmässig in Zürich in den Ausgang tanzen.

zeugte mich. Inklusion bedeutet, dass auch Menschen mit Behinderung ohne Barrieren am sozialen Leben teilnehmen können.» Er selber sei nach seinem Unfall ziemlich schnell wieder unter die Leute gegangen. «Ich gehe gerne in den Ausgang und tanzen.» Wenn Mastrovita Clubs besucht, bekomme er sehr viel Aufmerksamkeit von anderen

Clubgängern. «Die meisten haben Freude, dass ich auch da bin und offerieren mir ständig Getränke.» Er schätze diese Herzlichkeit sehr, üblich sei es wahrscheinlich nicht.

**Einen Autounfall vor elf Jahren** veränderte das Leben von Felice Mastrovita vom einen Moment auf den anderen. «Es war meine Schuld. Ich fuhr auf einer Landstrasse zu schnell in eine Kurve, das Auto überschlug sich, ich flog aus dem Fenster und kam auf der Wiese wieder zu mir.» Er habe aufstehen wollen, um nach seinem Auto zu sehen. Als seine Beine dabei den Dienst verweigerten, ahnte er sofort, was passiert war. Beim Unfall wurde sein Rückenmark verletzt.

«Im Schockzustand spürte ich in den Beinen keine Schmerzen. Ich hatte vielmehr eine Höllenangst, weil ich schlecht Luft bekam.» Aufgrund einer Quetschung der Lungen hatte er Mühe zu atmen. Dies versetzte Mastrovita derart in Panik, dass er befürchtete, er müsse sterben. Er habe in diesem Augenblick nicht wirklich an seine Beine gedacht, die nicht mehr gehorchten. Trotzdem war der damals 21-Jährige überzeugt, er könne bald wieder gehen.

Elf Jahre später ist der Rollstuhl ein Teil im Leben von Mastrovita geworden. Er hat eine sogenannte inkomplette Paraplegie. Das heisst, sein Rückenmark wurde nur zu einem Teil durchtrennt. Er kann seine Beine zum Teil bewegen und spürt Kälte und Wärme. «Weil ich nicht vollständig querschnittgelähmt bin, sind gewisse Situationen im Alltag einfacher. Ich kann mich besser in den und aus dem Rollstuhl bewegen.»

Trotzdem habe er manchmal schlechte Tage. «Vor allem, wenn ich Krämpfe und Schmerzen in den Beinen habe, geht es mir nicht gut.» Geduld sei noch nie seine Stärke gewesen, trotzdem habe er lernen müssen, warten zu können. Dafür habe er auf seinen Oberarm den Satz «La calma è la virtù dei forti» tätowiert. Übersetzt heisst dies: «Die Ruhe ist die Tugend der Starken.»

**In der Reha** lernte Felice Mastrovita nicht nur seine Freundin

kennen, sondern auch den damals 15-jährigen Mustafa, der ebenfalls querschnittgelähmt ist. Er begleitete ihn durch die schwere Zeit nach dem Unfall. «Mustafa ist wie ein Bruder für mich. Er hat mir immer Mut gemacht und wusste genau, wie mich aufmuntern.» Dieser junge Mann habe ihn viel gelehrt und zeigte ihm den richtigen Weg. «Ich bin eher etwas schüchtern. Mustafa motivierte mich aber, meine Freundin anzusprechen.» Sie zu erobern, habe ihm viel Selbstvertrauen, gegeben.

Um abzuschalten, geht er täglich mit seinem Hund Mito nach draussen. Er fährt Handbike und ist im Tischtennisclub. «Sport ist für mich sehr wichtig. Mein Ziel ist, eines Tages an der Olympiade teilzunehmen.» Mastrovita arbeitet als Reha-Techniker in der Rehab GmbH in Dübendorf. «Diese Firma vertreibt Hilfsmittel für den Ärzte-, Spital- und Pflegebedarf.» Er könne in diesem Job auch körperlich tätig sein. «Der Unfall machte mich nicht zum Bürohengst. Ich muss mich auch bei der Arbeit bewegen können.»

«Am meisten vermisse ich das Jonglieren mit einem Fussball. Es war nicht nur ein Hobby für

Datum: 08.11.2014

# Zürcher Oberländer

Hauptausgabe

Zürcher Oberland Medien AG  
8620 Wetzikon ZH  
044/ 933 33 33  
www.zol.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 23'510  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 311.002  
Abo-Nr.: 1085375  
Seite: 7  
Fläche: 62'442 mm<sup>2</sup>

mich, ich konnte damit abschalten», sagt Felice Mastrovita. Es sei für ihn eine Art Meditation gewesen, um in stressigen Momenten zur Ruhe zu kommen. Noch heute hat Mastrovita die Hoffnung, dass er eines Tages wieder laufen und Fussball spielen kann. Sein grosser Wunsch ist es, eines Tages eine Familie zu gründen.